

Protokoll der GF-Sitzung vom 06.03.2015

Anwesende: Jessica Rupf (GF Soziales), Robert Georges (GF Finanzen), Christian Soyk (GF Personal), Thomas Schmalfuß (GF Lehre und Studium), Jan-Malte Jacobsen (GF Hochschulpolitik)

Gäste: David Färber

Protokoll:

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:10 Uhr

Tagesordnungspunkte/Themen	Verantwortlich
<ol style="list-style-type: none"> 1. Reisekostenantrag Claudia Meißner nach Kaiserslautern zum Vernetzungstreffen des studentischen Akkreditierungspools am 20.-22.03.2015 Es werden 158,00 Euro beantragt. Claudia als Mitglied des Referates QE möchte dort schauen, was es im Bereich Akkreditierung neues gibt und ob es Impulse geben könnte für das Qualitätsmanagement an der TU. Thomas als zuständiger Gf befürwortet den Antrag. Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen. 2. Reisekostenantrag von Jan- Malte Jacobsen für ein Seminar des fzs in Hannover unter dem Titel: Was war noch gleich...das politische Mandat? Das Seminar findet vom 27.-29.03. statt. Malte möchte auf diese Weise mitbekommen, was in anderen Bundesländern zu diesem Thema läuft und auch seinen Teil dazu beitragen (Stichwort Austritt aus der verfassten Studentenschaft). Die Summe beläuft sich auf 230 Euro, wovon im schlimmsten Fall für die Fahrtkosten 155 Euro anfallen. Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen. 3. Spirex.de Spirex.de ist nicht an allen Stellen aktuell. Alexandra Schröder hat mitgeteilt, dass noch drei weitere Mitarbeiter an der Aktualisierung arbeiten. Auf Input von StuRa- Seite wird gewartet. Jessica kümmert sich darum. Spirex.de ist eine Kooperation von TU Dresden und dem StuRa. Es ist eine Möglichkeit Inhalte des StuRa in die Öffentlichkeit zu tragen. Abgeleitet ist der Name aus dem spiritus rector, dem Ratgeber des Studentenrates. Jessica fragt an, ob sie das nach dem Ende ihrer Gf- Tätigkeit weiter begleiten soll. Da sich derzeit kein Gf für die Öffentlichkeitsarbeit findet, ist die Gf geneigt die Zuständigkeit weiterhin bei Jessica zu belassen. Sie wird also ab April auch weiterhin als Ansprechpartnerin fungieren. 	

4. Supertutor

Die FSR konkurrieren um diesen Titel in ihrer Betreuung der Erstsemester. Sie reichen Konzepte ein und zeigen, wie sie sie betreuen. Eine Jury bestehend aus Frau Leuterer, der Prorektorin für Bildung und Alexandra Schröder von Integrale kürt den Sieger, der dann am dies academicus am 06.05. ausgezeichnet wird. Es wird gefragt, ob aus dem StuRa noch jemand in die Jury möchte. Als Jury-Mitglied muss man die Konzepte lesen und in einer Konsensentscheidung einen Sieger ermitteln. Thomas Schmalfuß beteiligt sich an der Jury und gelobt seinen FSR bei der Findung des Siegers nicht ungerecht zu bevorteilen.

5. Sommeruni

Jessica hat unlängst wieder im Kontakt mit der Universität gestanden zum Thema Sommeruni und hat dabei überlegt, inwiefern man die Sache etwas stressfreier gestalten kann. Jessica wird beim StuWe anfragen, ob man dort eine günstige Möglichkeit fürs Catering finden kann. Jessica zieht für sich das Resümee, dass das bisher doch immer sehr organisations- und zeitaufwendig war, ohne dass ein klarer Nutzen für uns erkennbar wäre bzw. dass Aufwand und Nutzen in keinem guten Verhältnis zueinander standen. Jessica hält die Gf auf dem Laufenden.

6. Dauerleihgaben für das Campus Büro Uni mit Kind

Aus den Geldern zum Ideenwettbewerb familienfreundliche Hochschule hat der StuRa verschiedene Sachen angeschafft. Aus diesen Sachen sollen ein paar Picknickdecken und Bälle als Dauerleihgabe an das Campusbüro abgegeben werden. Jenny kümmert sich darum, dass das vertraglich geregelt wird. Evtl. kommen dazu noch ein paar Tischtennisschläger für die Platte, die demnächst hinter dem HSZ aufgebaut wird. Jessica wird mit dem ausgearbeiteten Vertrag nochmals bei der Gf vorstellig.

7. Bearbeiter für Härtefälle ab April

Aktuell bearbeiten Falk, Sascha und Jessica die Fälle. Jessica fragt an, ob das in Ordnung ist, wenn sie das ab April weitermachen. Die Gf stimmt dem unter dem Vorbehalt zu, dass dies so gehandhabt wird wie es keinen neuen Gf Soziales gibt.

8. Übersetzung der Beitragsordnung

Im Jahr 2013 gab es im Plenum einen Antrag, der mit entsprechendem Honorar unterlegte, dass Härtefallordnung, Grundordnung, Mitgliedschaftsordnung und Beitragsordnung ins Englische übersetzt werden. Diese wurden sehr schnell übersetzt und liegen aktuell beim Strukturer. Die Beitragsordnung wurde bisher verschoben, weil man damals noch auf die aktuelle Version warten wollte. Es stellt sich nun die Frage, ob man nochmals auf eine Änderung der BO warten möchte, da unklar ist, inwiefern das Jahresticket länger haltbar ist oder ob es dort nochmal grundlegende Änderungen gehen muss. David merkt an, dass auch bei der Frage Fernstudenten noch einiges ungeklärt ist. David ist dafür, dass man an dem Plan der Übersetzung festhält. Nach einiger Diskussion über die Sinnhaftigkeit des Zeitpunkts der

Übersetzung kommt die Gf zu folgender Entscheidung: Der alte Antrag gilt als abgeschlossen und für die Beitragsordnung muss dann zum geeigneten Zeitpunkt ein neuer Antrag gestellt werden.

9. Kiosk Mommsenstr.

Bis 31.05. haben wir den Kiosk auf der Mommsenstr. in unserer Betreuung. Für die Zeit danach müssten wir einen Verlängerungsantrag für die weitere Nutzung des Kiosks für ein Jahr stellen. Die Kiosk- Jury, die früher darüber entschied, welches Nutzungskonzept den Zuschlag für den Kiosk erhält, ist nicht mehr existent und momentan ist der Kiosk ungenutzt. Es besteht die Gefahr, dass bei der ständigen Nichtnutzung die Uni uns den Raum nicht mehr zur Verfügung stellt. Die Gf ist sich einig, dass es schade wäre diese Nutzungsmöglichkeit aus der Hand zu geben. Daher soll der Verlängerungsantrag gestellt werden. Wenn es darum geht Nutzer zu finden, hat momentan keiner eine gute Idee. Dies sollte in den StuRa und an die FSRe gegeben werden. Evtl. findet sich da jemand, der sich dieser Sache annehmen möchte.

10. Wirtschaftsplan

Robert stellt kurz den Stand seiner Einarbeitung vor. Momentan sieht er sich in der Zwickmühle, nicht zu wissen, ob er in den neuen Haushalt eine Haushaltsstelle für den Übergang einplanen muss, der entsteht, wenn die Angestellten in Rente gehen. Es gibt Überlegungen eine Zeit lang parallel zu den existierenden Stellen jemanden zur Einarbeitung mitlaufen zu lassen. Die Entscheidung ist vorerst nichts in den Wirtschaftsplan einzustellen und erst einmal ein Gespräch mit den Frauen zu führen, wann konkret sie beabsichtigen in Rente zu gehen.